

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr 77

Samstag den 2. Juli 1881.

50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Abonnements auf den Murrthalboten

pro III. Quartal 1881 nehmen die R. Postämter und Postboten entgegen.
Die Redaktion.



Nadelholzstammholz-Verkäufe.

1) Vom Revier Gschwend
am Freitag den 8. Juli, Vormittags 9 1/2 Uhr,
im Ochen in Gschwend aus den Staatswaldungen Dietenberg 4, Spielwald 1, Dammerswald 1, Boggenwald 1 und vom Scheidholz der Guten Brandhof, Ebersberg und Manholz: 1634 Laubholz mit 119 Fm. 1. Cl., 283 2. Cl., 285 3. Cl., 419 4. Cl., 20 5. Cl., 259 Stüd Sägholz mit 48 Fm. 1. Cl., 48 2. Cl., 46 3. Cl., endlich 56 Ausfußstämme.

2) Vom Revier Gaildorf
am Samstag den 9. Juli, Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhaus daselbst aus den Distrikten VI. Mattelsberg 10, Abth. Mittelfeld, aus dem Brünstwald Abth. Grünbögle, Hasenbühlischlägle, Semmelbrunnen, Alte Seelinge, Unterer Jägeracker, Fohlenwaide, sowie vom Scheidholz der Guten Wingenweiler, Brünst und Eisertsböfen:

Laubholz: 209 St. 1. Cl. mit 568 Fm., 332 2. Cl. mit 528 Fm., 368 St. 3. Cl. mit 396 Fm., 841 Stüd 4. Cl. mit 375 Fm. 201 St. 5 Cl. Sägholz: 131 St. 1. Cl., 170 St. 2. Cl., 70 St. 3. Cl., 75 St. Ausfußholz, 1 Rothbuche mit 1,70 Fm., 15 St. außerlesenes Spaltholz mit 24 Fm.

Gail den 29. Juni 1881. R. Forstamt. v. Hügel.

Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

Ausflug nach Monrepos & Bietigheim.

Der von der Plenarversammlung beschlossene landwirthschaftliche Ausflug wird nach weiterem Beschluß des Ausschusses nach der A. Domäne Monrepos mit Umgebung zur Besichtigung der dortigen landwirthschaftl. Sehenswürdigkeiten und von da nach Bietigheim zum Besuch des dortigen neuen Fohlengartens am Samstag den 9. Juli d. J. zur Ausführung gelangen, und sind die Vereinsmitglieder zu zahlreicher Theilnahme eingeladen. Behufs rechtzeitiger Bestellung des Erforderlichen werden diejenigen Mitglieder, die sich theilnehmen, ersucht, die dem Unterzeichneten spätestens bis Donnerstag den 7. d. M. anzugeben.

Die Fahrkosten hin und zurück werden von der Vereinskasse getragen. Die Abfahrt wird mit dem ersten Zug in der Richtung nach Bietigheim stattfinden, in Bietigheim wird für die Theilnehmer ein einfaches Mittagmahl bestellt werden.
Den 1. Juli 1881. Der Vereins-Vorstand: Göbel, Oberamtmann.

Murr bei Marbach am Neckar.

Wiederholter Kunst- etc. Mühle-Verkauf.

Das in diesen Blättern näher beschriebene Mühlenanwesen des im Konkurs befindlichen Julius Keller von Murr, angekauft zu 131,580 Mt. wurde heute angekauft zu 46,500 Mt. und kommt nun am

Dienstag den 5. Juli l. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause in Murr wiederholt zur öffentlichen Versteigerung. Hierzu werden die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß sich die Theilnehmenden am Schluß der Verkaufsverhandlung über die Genehmigung auszusprechen werden und ein weiterer Aufstreich voraussichtlich nicht stattfinden wird.

Auswärtige Steigerer wollen sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen.
Marbach, den 21. Juni 1881. Der Konkurs-Verwalter: Gerichtsnotar Velthele.

Lehrverträge, Miethverträge

vorrätzig in der Druckerei des Murrthalboten.

Bekanntmachung.

Als Stadtschultheißenamtsdiener wurde der bisherige Polizeifeldwart Wieland ernannt, wovon der Einwohnerschaft Kenntniß gegeben wird.
Den 1. Juli 1881. Gemeinderath. Vorstand God.

Erledigte Polizeidienerstelle.

In hiesiger Stadt ist eine Polizeidienerstelle unverweilt zu besetzen, mit welcher ein Gehalt von 700 Mt. nebst freier Dienstwohnung verbunden ist. Bewerber um diese Stelle haben sich in selbstgeschriebener Eingabe, mit Zeugnissen belegt, binnen 10 Tagen bei dem Unterzeichneten persönlich zu melden.
Den 1. Juli 1881. Vorstand des Gemeinderaths: God.

Frauenarbeitschule Hall.

Freitag den 8. Juli beginnen wieder Kurse in allen Fächern. Anmeldungen sind zu richten an den Schul-Vorstand Rektor Mailänder.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Hofenwirths Ferdinand Kübler von hier kommt am Mittwoch den 6. Juli 1881, von Vormittags 8 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich zur Versteigerung:

ca. 7 Ctr. Dinkel, 12 Ctr. Sommerweizen, 16 Ctr. Roggen, 8 Ctr. Hafer, 7 Ctr. Heu, 50—60 Ctr. Stroh, ferner ca. 60 Ctr. Steinkohlen, 2000 Stüd Kohlen, Brennholz und eichenes Nutzholz, Johann die Baumannsfahrniß:

2 guterhaltene Wagen, 1 Bernerwägel, 1 Schubarren, 1 Flug, 1 Egge, 1 Roggenackerschirr, Riemengurgel, Viehwagen und Wagenletten, 18 Kornfäde, 1 Puzmühle, 1 Mospresse sammt Mahltrog, auch vielerlei Feld- und Handgeschir, endlich 6 Gänse und 15 Hühner.

Hiezu werden Liebhaber in das Gasthaus zur Riese eingeladen.
Badnang den 29. Juni 1881. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Verkauf eines Wohnhauses mit Läden.

Aus der Konkursmasse des Johannes Stille, Gutmachers hier, wird am Montag den 4. Juli 1881, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause durch den Unterzeichneten aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Ein zweistöck. Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Läden, Gutmacherwerkstatt und Kesselfeuerung am Marktplat,

Angelaufen zu 4000 Mt. Bemerkung wird, daß günstige Zahlungsbedingungen gestellt werden u. daß der Zuschlag sogleich in Aussicht genommen werden kann, wenn über den Zuschlag erlöset wird, auch daß dem Hauskäufer Gelegenheit geboten ist, die Wirthschafts-Geräthschaften, Fässer u. unter der Hand zu erwerben.
Am gleichen Tage, Vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathhause ein Lebensversicherungs-Police d. d. 24. Okt. 1874 über 2000 Mt. der New-Yorker Germania Lebensversicherungs-Gesellschaft und etwa 1000 Mt. Wirthschafts-Ausstände an den Theilnehmenden gegen baare Bezahlung abgetreten.
Liebhaber sind eingeladen, Auswärtige wollen sich mit Vermögenszeugnissen versehen.
Den 23. Juni 1881. Konkurs-Verwalter Amtsnotar Dintelader.

in den San-Antoniofluß bei Curatla. Gegen zu eihundert Personen sind todt, viele verlegt. Die Passagiere waren meistens Soldaten. (Morelos ist ein kleiner, neu abgegrenzter mexicanischer Staat, umgeben von den Staaten Mexiko, Guerrero und Puebla.)

„Prrraus!“

Summrose aus dem Soldatenleben. Von R. J. Anders (Fortsetzung.)

Sie wurde plötzlich in ihrem Selbstgespräch durch die Klänge unterbrochen, die sie lebhaft erschreckten. Vom Fenster her klang der Parade-marsch deutlich an ihr Ohr.
„Himmel, was ist das?“ rief sie tief erröthend. „Die Wache wird bereits bezogen. Mein Gott, wenn man mich hier trüfte! Was mache ich denn nun?“ fragte sie sich, bestürzt nach allen Seiten umschauend.

Dann aber schien plötzlich alle Besorgniß geschwunden, und während sie auf das Zimmer deutete, das sie eben verlassen, rief sie:
„Ich hab's! Ich gehe hier hinein! Vielleicht hört das Dienstmädchen mein Klopfen und läßt mich durch das Lesezimmer nach unserer Wohnung. Wo nicht, mache ich mich vom Fenster aus bemerkbar.“

Mit diesen Worten hatte sie das Nachlocal bereits verlassen und war in das nebenliegende Zimmer verschwunden.

Es war aber auch die höchste Zeit, denn schon trat Lieutenant v. Witten ein, um nach der Anstrengung einer vierundzwanzigstündigen Eisenbahnfahrt und nach nur kurzem Schlaf sich endlich der wohlthuenen Erholung eines vierundzwanzigstündigen Nachdienstes hinzugeben. Ich hatte bereits die Ehre, den Lesern Herrn von Witten vorzustellen und will nur noch, was eigentlich selbstverständlich ist, hinzufügen, daß er sich in voller Dienstuniform, Helm, Säbel und Schärpe, befand, wodurch seine männliche Erscheinung noch gehoben wurde.

„Der Heiter hole diese Schererei!“ rief er, nachdem er Helm, Degen und Schärpe abgelegt und sich's auf dem Sopha bequem gemacht hatte. „Vierundzwanzig Stunden in einem Wagon mit möglichst Rücksichtslosigkeit umhergeworfen, kaum in der neuen Garnison angelangt, heißt es: Auf Wache! Das ist wieder ein Werk meines lieben Verwandten, des Herrn Commandanten“, fügte er ironisch hinzu, „der mir seine Anhänglichkeit durch alle möglichen und unmöglichen Placereien zu erkennen giebt. Zum Dank soll ich einem alten Abkommen gemäß seine Tochter heirathen, wie es im Testament meiner verstorbenen Mutter heißt, eine junge Dame, die ich noch nie zu Gesicht bekam.“

„Gestern Abend fragte ich Deltow, ob sie hübsch sei, doch der wollte nicht recht mit der Sprache heraus, was sicher so viel heißt wie: die Commandantentochter ist häßlich wie die Nacht!
„Brr! Häßlich!“ rief er, sich schüttelnd. „Nein, ehe ich mich derartig feilsen lasse, will ich lieber meiner Carrière entsagen und auf den Marschallsstab verzichten.“

Wit diesen Worten ergriff er die auf dem Tisch liegende Zeitung und las:
„Ein Beamter in den besten Jahren mit einigem Vermögen sucht eine lebenswürdige Lebensgefährtin!“

Dann aber legte er die Zeitung wieder fort, während ein schwerer Seufzer sich seiner Brust entrang.
„Wer doch auch so ein Beamter in den besten Jahren wäre,“ sprach er, indem bereits ein mehrfach unterdrücktes Gähnen darauf hindeutete, daß der Schlaf die ihm in den letzten vierundzwanzig Stunden gewaltsam entzogenen Rechte geltend machen wollte.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Volkszählung in Württemberg.

Die am 1. Dez. 1880 stattgehabte Aufnahme des Standes der Bevölkerung im Königreich Württemberg ergab 1971255 ortsanwesende Personen, 89750 oder 4,77 Prozent mehr als bei der Zählung am 1. Dez. 1875. Auf 1000

Ortsanwesende berechnet sich darnach ein jährlicher Zuwachs von 9,54, der größte seit 1834.

Es zählt der

Neckarkreis	622912	mehr	35078
N. Badnang	30116		835
Marbach	27656		1200
Waiblingen	27142		229
Weinsberg	25561		744
Schwarzwalbkreis	472862		17925
Jagstkreis	407613		16910
N. Gaildorf	25855		897
Schornobf	25731		908
Wetzheim	21046		620
Donaukreis	467868		19837

Die größte Zunahme von 6% und darüber hatten die Oberamtsbezirke Heilbronn und Ludwigsburg, dann Stuttgart, Herrenberg, Wangen, Hall, Göppingen, Neuffingen u. f. w. Unter dem Landesdurchschnitt von 4,77% Zunahme stehen 41 Oberämter.

Auf die 1911 Gemeinden des Landes vertheilt sich die Bevölkerung in der Weise, daß in 1368 Gemeinden mit weniger als 1000 Einm.

412			1000	bis zu	2000	
67			2000		3000	
22			3000		4000	
16			4000		5000	
15			5000		10000	
7			10000		20000	
4			20000		und mehr	

Seelen sich befinden.
Die Städte mit mehr als 5000 Einwohner nach der Größe geordnet sind: Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Eßlingen, Neuffingen, Cannstatt, Ludwigsburg, Gmünd, Tübingen, Göppingen, Ravensburg, Hall, Tuttlingen, Biberach, Rotenburg, Aalen, Kirchheim, Heidenheim, Rottweil, Freudenstadt, Badnang, Ebingen, Nürtingen, Weisingen, Weingarten.

Die relative Bevölkerung des Landes berechnet sich auf 1 geogr. Meile.

für den Neckarkreis	auf	10307,6
" Schwarzwalbkreis		5453,6
" Jagstkreis		4366,5
" Donaukreis		4111,3

für das ganze Land auf 5564,0
Am dichtesten bewohnt sind — abgesehen vom Stadtdirektionsbez. Stuttgart mit 3944,0 auf 1 Quadrat-Kilometer — die Oberämter Cannstatt mit 381,4, Eßlingen mit 277,2, Ludwigsburg mit 259,6 und Heilbronn mit 245,4 auf 1 Quadr.-Kil., am wenigsten dicht Münsingen mit 44,1, Neresheim mit 51,3, und Reutfrich mit 51,8.

Die Zahl der bewohnten Gebäude betrug 286596, auf 1 Gebäude also 6,88 Personen.
Nach dem Geschlecht theilt sich die Bevölkerung in 951683 männl. und 1019592 weibl. Ortsanwesende. Zahl der Haushaltungen 397693. Auf eine Haushaltung kommen 4,76 Personen. In Kasernen, Heilanstalten, Strafankalten u. befanden sich 35990 Personen.

Unter 14 Jahre alte Personen waren es 330347 männliche, 340801 weibliche; über 14 Jahre: 621316 männliche, 678791 weibliche. Der unter 14jährigen sind es um 51154 mehr als im Jahr 1875, was 57% des Gesamtzuwachses der Bevölkerung ausmacht, und auf 100 Personen kommen 34 unter und 66 über 14 Jahre.

Nach dem Religionsbekenntnisse besteht die Bevölkerung aus 1361412 Evangelischen, 590,405 Katholischen, 5870 von andern christlichen Bekenntnissen, 13326 Jraeliten, 242 von andern Religionen.

Von den 1971255 Ortsanwesenden sind 1917077 Württemberger, 43461 Angehörige anderer Bundesstaaten, 10717 Ausländer.

Die Zahl der aktiven Militärpersonen beträgt 17344, anwesend waren in Stuttgart 3636, Ulm 5317, Tübingen 549, Waiblingen 233, Ludwigsburg 4103, Weingarten 1549, Mergentheim 517, Gmünd 511.

Aus der Uebersicht der Gemeinleinwohnerzahl aller Gemeinden des Landes theilen wir nachstehende Zahlen mit:
Oberamt Badnang.
Badnang 5736, Allmersbach 643, Althütte 1056, Bruch 250, Cottenweiler 269, Ebersberg

281, Fornsbad 877, Grab 751, Großspach 1212, Großerlach 832, Heiningen 308, Heutenbach 297, Jür 521, Pöppelweiler 886, Mau-bach 263, Murrhardt 4695, Neufürstenthütte 308, Oberbrüden 1000, Oberweissach 469, Dypenweiler 587, Reichenberg 1163, Rietenau 548, Sechselberg 764, Spiegelberg 1074, Steinbach 524, Strümpelbach 262, Sulzbach 2826, Unterbrüden 407, Unterweissach 1009, Waldrems 298.

Oberamt Marbach.
Marbach 2462, Affalterbach 1265, Allmersbach 428, Auenstein 1029, Weilstein 1545, Burgstall 558, Erbstätten 577, Erdmannshausen 1049, Gronau 971, Grobottmar 2365, Höpfigheim 794, Hof und Lembach 329, Kirchberg 1520, Kleinalpach 1165, Kleinbottmar 747, Mundelsheim 1695, Murr 912, Nassach 302, Oberstengel 1241, Ottmarsheim 798, Pleibelsheim 1324, Reilingshausen 901, Schmidhausen 618, Steinhelm 1281, Weiler zum Stein 790, Wingerhausen 990.

Oberamt Waiblingen.
Waiblingen 4118, Baach 193, Birkmannsweiler 533, Bittensfeld 1122, Breznacker 239, Breuningsweiler 306, Buoch 324, Bürg 312, Dertmannsweiler 630, Hochberg 751, Hochdorf 378, Höfen 432, Leutenbach 690, Nellersbach 380, Nebenhart 166, Doppelbach 483, Döschelbronn 246, Kettersburg 413, Schwaithelm 1298, Winnenenden 3617.

Oberamt Weinsberg.
Weinsberg 2326, Rusterroth 401, Löwenstein 1702, Maierfeld 1261, Mainhardt 1595, Neuhütten 794, Neulautern 446, Unterheirich 1232, Willsbach 1107, Wüstenroth 1490.

Oberamt Gaildorf.
Gaildorf 1755, Altersberg 1103, Fichtenberg 1442, Gschwend 1843, Hausen a. d. Roth 761, Hütten 553, Oberroth 2114, Vorder-Steinberg 793.

Oberamt Wetzheim.
Wetzheim 2889, Alldorf 1830, Kaisersbach 1998, Kirchenkirchberg 1009, Rudersberg 2129, Unter-Schleibach 1078.

Landesgewerbeausstellung.

— 28. Juni. Die Zahl der Besucher betrug gestern 6000 Personen. Unter andern waren der Gewerbeverein Geislingen mit 100 Personen, der Handwerkerverein von Wangen i. A. mit 56, von Ebingen mit 59 Personen, die Maschinenwerkstätte Eßlingen mit 62 Arbeitern, Dreuninger in Schornobf mit 35, Pianofortefabrikant Harbt hier mit 32, Sterns Möbel-fabrik hier mit 36 und Schütz u. Co. in Schornobf mit 60 Arbeitern vertreten.

Landesproduktentörse.

Stuttgart den 27. Juni. In der vorigen Woche hatten wir bei anhaltend schwüler Temperatur häufige Gewitterregen, wodurch sich die Pflanzen treibhausartig entwickelten. Von dem Stand der Saatselder ist man übrigens in verschiedenen Gegenden unseres Landes nicht ganz befriedigt, indem dieselben mitunter sehr dünn stehen und quantitativ nur einen geringen Ertrag versprechen. Die Heuernte ist in hiesiger Umgegend zum größten Theil eingebracht und kann in jeder Beziehung als gut bezeichnet werden.

Wir notiren per 100 Kilogr. Weizen, russ. 24 Mt. 75 Pf. bis 25 Mt. 10 Pf. bayr. 26 Mt. — Pf. bis — Mt. amerik. 24 Mt. 90 Pf. bis 25 Mt. 50 Pf., rumän. 23 Mt. 50 Pf. bis — Mt. Kernen 26 Mt. bis — Mt. — Pf. Dinkel 18 Mt. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Saab bei Wagenladung: Mehl Nr. 1: 35 Mt. 50 Pf. bis 36 Mt. 50 Pf. Nr. 2: 33 Mt. 50 Pf. bis 34 Mt. 50 Pf. Nr. 3: 31 Mt. — Pf. bis 32 Mt. — Pf. Nr. 4: 28 Mt. — Pf. bis 29 Mt. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 28. Juni.
20 Frankenstücke 16 20—24
Russische Imperials 16 72—77

Wetterausicht für den 29. Juni:
* „Wechselnde Bewölkung, meist trocken.“
Temperatur 1 Uhr Nachmittags: + 17° R.

Spiegelberg.

Siegenstaftverkauf.

In der Zwangsversteigerung... Sache in das unbewegliche Vermögen des

Adam Schmid, Webers hier, kommt zu Folge Anordnung des Rgl. Amtsgerichts

geb. Nr. 32. 45 qm Ein 2stod. Wohnhaus mit Stallung und Keller,

geb. Nr. 32A 44 qm Ein Stall und Heuboden, 66 qm Hofraum

den Gärten, 1 a 55 qm in Brandvers. Anschlag 1560 M. Steuer-Anschlag 1400 M.

Nr. 182. 3 a 16 qm Baumader beim Haus, Anschlag 80 M. Nr. 135/1. 6 a 31 qm wüstf. geb. Ader im Gäßle,

Anschlag 100 M. Nr. 183. 4 a 59 qm Baumader 185/2. 23 a 31 " Imad. Wiese 186/2. 23 a 50 beagl.

51 a 40 qm in Gärten Anschlag 440 M. Nr. 135/3. 2 a 79 qm wüstf. geb. Ader in Gärten, Anschlag 20 M.

Nr. 181. 62 qm Grasgarten, Nr. 185/2. 6 a 62 qm Baumwiese, Nr. 186/2. 32 " Gemüsegarten

Nr. 186/3. 3 a 73 " Ader 11 a 29 qm im Gäßlen, Anschlag 150 M. 1820 M.

im ersten Termin am Montag, 1. August d. J., Nachmittags 3 Uhr,

auf diesem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Siezu werden Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen, daß die Verkaufskommission aus dem Unterzeichneten und Gemeinderath Deusel hier besteht

zum Verwalter Gemeinderath Chr. Greiner hier bestellt wurde. Den 28. Juni 1881.

Gemeinderath, Vorstand Kauffmann. Bekanntmachung. Da das erste Viertel im Gottesacker

Stuttgart.

Dem verehrlichen Eideckfranz in Sulzbach, der uns anlässlich uneres Besuchs so freundlich empfing

während des ganzen Tags über so viel Aufmerksamkeit widmete, hatten wir nochmals auf diesem Wege den herzlichsten Dank ab.

Den vorzüglich bewirtschaftenden Händen im Adler die größte Anerkennung, und auf Alle ein dreifach donnerndes

S o h!!! daß die ganze Glocke wackelt und die Waldwürste vor Freude hüpfen.

Schweizer-Verein Helvetia. Badnang. Am Mittwoch den 6. Juli werden photographische Aufnahmen gemacht

empfehl. Reiseteppiche in hübscher Auswahl von M. 2. 50 Pf. an das Louis Vogt.

Badnang. Carrirte Strohsackzeuge empfiehlt billigst F. W. Breuninger's Wwe.

Maschinenfaden mit und ohne Glanz empfiehlt in allen Farben und Nummern äußerst billig

Gorsetten & Corsettschließen in großer Auswahl billigst bei F. W. Breuninger's Wwe.

Badnang. Englische Brillantglanzstärke in rothen Originalpacketen à 20 Pf. empfiehlt Gg. Müller, Conditor.

Prima Getreide-Preßhese aus der altrenommierten Fabrik von C. Tinner in Grünwinkel bei Karlsruhe

Badnang. G. Rappert, Sattler und Tapezier, empfiehlt sein Lager in Fensterrouleaur,

pr. Stück von M. 1. 30. an. Ein freundliches heizbares Zimmer,

mit oder ohne Möbel, hat zu vermieten der Ddige. Badnang. Für Witthe & Privaten empfehle guten reingebaltenen Wein

zu billigem Preise und gebe schon von 20 Liter an ab. Ferd. Thumm.

Badnang. Ein solider tüchtiger Gerbergeselle, im Blauschneidern geübt, findet für Auswärts dauernde Beschäftigung.

Sulzbach a. Murr.

Säger-Gesuch.

Ein lediger tüchtiger Säger, welcher gute Zeugnisse aufweisen kann, findet Stelle bei

J. Niederberger, Sägmühlebesitzer.

Badnang. Schloffer-Gesuch. 2 tüchtige Arbeiter können sogleich eintreten bei

S. Wauerle, Schloffermstr.

Badnang. Ein fleißiges Mädchen, das schon gebirt hat, wird auf Jabobi gesucht.

Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Wohnungs-Gesuch. Eine Wohnung mit Wohn- u. Schlafzimmer, Küche und Kaminzimmer wird sogleich oder bis Jabobi zu mieten gesucht.

Die Redaction d. Bl.

Badnang. Ein freundliches Logis für eine kleine Familie oder eine einzelne Person ist sogleich zu beziehen.

Nähere Auskunft ertheilt J. Stöckle.

Badnang. Nächsten Montag den 4. Juli gibt's schwarzen u. weißen Kaff bei

Ziegler Elser.

Badnang. Krieger-Verein. Montag den 4. ds., Abends Monatsversammlung bei Kamerad Holzwarth

untere Au, zugleich Bericht über den Delegirten tag in Aalen.

Der Vorstand. Badnang. Feuerwehr. Nächsten Sonntag den 3. Juli, Morgens Punkt 5 1/2 Uhr,

hat die Gesamtfeuerwehr ohne alle Ausnahme zu einer Hauptprobe auszurücken

pünktliches und vollzähliges Erscheinen, wie auch die Beiseitstellung leerer und grundloser Entschuldigungen

wird um so mehr erwartet, als Seitens der zuständigen Behörde Punkt XIX. des Ortsstatuts vom 5. Mai - 10. Juni 1881

strenge gehandhabt wird, derselbe lautet: „Jeder bei der Feuerwehr eingetheilte Einwohner hat auf das bei ausgebrochenem Brand

oder zu Uebungen gegebene Alarmzeichen (mit dem Horn, der Trommel oder Glodenschlag) sofort vollständig ausgerückt bei der Spritzenremise zur Dienstleistung zu erscheinen

und den an ihn ergangenen Befehlen unvoigentlich Folge zu leisten. Beschuldigungen gegen diese Vorschrift werden mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Gleiche Strafe trifft auch diejenigen Feuerwehrmänner, welche auf eine Seitens des Feuerwehrcommando's zu Uebungen, Proben u. s. w. mittelst Belanntmachung im Amtsblatt erlassene Aufforderung nicht erscheinen.“

Den 28. Juni 1881. Das Commando. Wechselwulwa zu haben in der Druckerei des Murrthalboten.

Königlich Preussische Nachrichten.

Abkündigung der Telegraphenmarken. Vom 1. Juli ab müssen zur Einrichtung der Telegraphengebühren für die in Württemberg zur Aufgabe gelangenden Telegramme statt der bisherigen Telegraphenmarken die Postfreimarken verwendet werden.

Die vor dem genannten Tag in Privatbesitz übergegangenen Telegraphenmarken (die vom 1. Juli ab nicht mehr gültig sind) werden in der Zeit vom 1. bis 31. Juli bei sämmtlichen württembergischen Post- und Telegraphen-Anstalten gegen Postfreimarken umgetauscht.

(Konfistorialerlass.) Der Ausschuss des schwäbischen Sängerbundes hat der Ober-Schulbehörde die Bitte vorgebracht, es möchte denjenigen Lehrern, welche als Mitglieder eines Sängervereins das am 10. u. 11. Juli d. J. in Gmünd abzuhaltende allgemeine schwäbische Sängertag besuchen wollen, der Urlaub nicht verweigert werden.

Hieron werden die Orts- und Bezirksschulinspektorate mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß der Ertheilung dieses Urlaubs kein Hinderniß entgegen steht.

Stuttgart den 30. Juni. Ihre Majestät die Königin wird sich morgen früh 9 Uhr von Cannstatt aus mit Extrazug zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen begeben.

Ludwigsburg den 29. Juni. Gestern ist die letzte Serie Reservisten beim hiesigen 2. Artillerie-Regiment, 12 Mann per Batterie, zusammen ca. 100 Mann, zu 12tägigen Uebungen eingerückt.

Wie man hört, sollen in nächster Zeit die holländischen Majestäten bei J. J. K. H. dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm hier auf Marienwäldchen eintreffen.

Heute Nachmittag feierte die evangelische Brüder- u. Kinderanstalt „Karls Höhe“ ihr Jahresfest. Wie vorauszuversen, erschien vor Nach und Fern eine stattliche Anzahl von Freunden der Anstalt.

Um 2 Uhr Nachmittags begann die Feier unter freiem Himmel mit Gesang, worauf Herr Dekan Mezger von hier in Gebet und Festrede vom Herz und zu Herzen gehende Worte sprach.

Hierauf erstattete der Vorstand der Anstalt, Herr Inspektor Kupp, den Jahresbericht; daß die Anstalt fernere werththätige Liebe erfahren möge, war ein berechtigter Wunsch des Vorstandes der Anstalt.

Nach einem Gebet der Kinder und Brüder begann Herr Pfarrer Hofacker von Stuttgart eine Katechese mit den Kindern, welche auf die an sie gerichteten Fragen von Nachbarn zeugende Antworten gaben.

Hierauf folgte Ansprache und Gebet des Herrn Stadtpfarrers Köpp an Stuttgart. Während der Rede des Genannten umwollte sich der Himmel rasch, in Folge dessen viele der anwesenden Zuhörer sich entfernten oder sich unter Dach in die verschleierten Häuser der Karls Höhe flüchteten.

Durch den eingetretenen Gewitterregen wurde die weitere Feier einigermaßen unterbrochen, doch wurden noch mehrere Ansprachen von Freunden der Anstalt gehalten.

Das Ganze machte den Eindruck, daß die Brüder- u. Kinderanstalt Karls Höhe den Zwecken, zu welchen sie gegründet, vollständig entspricht und unter der Leitung ihres trefflichen Inspektors auch sichtlich gedeiht.

(Jugentleistung.) Unweit Crailsheim entlegte der von dort um 9 Uhr 45 Min. abgehende Personenzug letzten Dienstag, wie man hört in Folge falscher Weichenstellung. Verunglückt ist gottlos niemand, nur eine Zugüberbrütung von 1 1/2 Stunden trat ein.

Wegen der in der Strafanstalt für weibliche Gefangene zu Gotteszell vorhabenden Ueberfüllung werden ministerieller Verfügung zufolge die gegen Frauenpersonen erkannten Gefängnißstrafen erst bei einer sechs Wochen übersteigenden Dauer (seither 4 Wochen) in der Strafanstalt zu Gotteszell vollzogen.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 30. Juni. Die gestrigen Erz-jesse czechischer Arbeiter und Studenten gegen das Korps Austria in Prag überboten alles bisher Dagewesene.

Weil die Korpsstudenten in Kuchelbad bei Prag nicht die Korpsmützen abnehmen wollten, wurden sie daselbst mit Steinen, Gläsern und Holzstöcken beworfen.

Die Gensdarmarie erwies sich außer Stande, die Verdrosen zu schützen. Mit dem Rufe: „deutsche Hunde nach Hause!“ stürzte sich die fanatisirte Menge auf die Studenten und trieb sie in die Flucht.

Die Studenten, fortwährend von Steinen der werfenden Menge verfolgt, eilten über die Bahndämme, Felder und waldigen Abhänge zum Dampfschiff, wo nur mit Mühe und unter dem Schutz der Gensdarmarie die Einschiffung der zum Theil Schwerverwundeten gelang.

Als das Dampfschiff in Prag anlangte, wurde es daselbst von einer nach Tausenden zählenden Menge mit Steinwürfen begrüßt; doch erwies sich die ausgebotene Polizeimacht stark genug, um die Studenten zu schützen.

Die Verwundeten wurden unter starker Polizeiesorte in Wagen ins Lazareth geschafft. Zu der gestrigen Heze hatten „Narodni Listy“ offen aufgefodert.

Koblenz den 30. Juni. Bulletin über das Befinden der Kaiserin: Zustand der Operationswunde durchaus gut. Kein Fieber; die Nacht war schlaflos, doch ruhiger als die vorigen Nächte.

Der Appetit ist gering; das Allgemeinbefinden den Umständen nach befriedigend.

Prinz Karl von Preußen tritt heute in sein 81. Lebensjahr. Da Prinz Karl, wie im preussischen Königshause üblich, mit dem vollendeten 10. Lebensjahre in die Armee trat, so begehrt er gleichzeitig mit seinem heutigen Geburtstag sein 70jähriges Dienstjubiläum.

Leipzig den 29. Juni. Bisher sind etwa 100 Ausweisungen von Führern und weniger bekannten Mitgliedern der Sozialdemokratie erfolgt.

Die ausgewiesenen Abgeordneten reisen soeben ab.

Unter den aus Leipzig Ausgewiesenen befinden sich Bebel, Liebknecht, Hajencleber, Burchardt, Nauert, Jint.

Hamburg den 29. Juni. Reuter's Bureau meldet: Das Hamburger Dampfchiff „Bandalia“, auf der Reise von Hamburg nach New-York begriffen, mit Tausend Passagieren an Bord, hatte auf 58° 40' N. B. und 15° W. L. einen Zusammenstoß, wobei die Welle und die Schraube brachen.

Das Schiff ist in Noth.

30. Juni. Vom Kapitän Peholz, Führer des Dampfers „Bandalia“, traf hier heute ein durch die schwedische Barke „Dscar“ nach Londonberry gebrachter vom 28. d. M. datirter Brief ein.

Darauf fand der Bruch der Schraubenswelle am 22. Juni statt, die Schraube selbst ist unbeschädigt.

Das Schiff war unter Segel, der Wind am 26. Juni Nordwest, am Bord Alles wohl. Es ist anzunehmen, daß das Schiff sich

Schweiz.

Zürich den 27. Juni. Dem „Intelligenz-Blatt“ wird von dem Waffenplatz Colombier berichtet, daß am Samstag Nachmittag der Blich in einen Trupp erzirender Soldaten schlug, wovon einer getödtet und sieben verwundet wurden.

Der eidgen. Oberfeldarzt, Herr Dr. M. Ziegler, begab sich noch am gleichen Abend auf die Unglücksstätte.

Defreid-Ungarn. In Oesterreich hat sich ein deutscher Schulverein gebildet, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, daß in der österreichisch-ungarischen Monarchie arg bedrängte Deutschthum zu schützen, besonders aber den deutschen Gemeinben ihre deutschen Schulen zu erhalten.

Nach in Deutschland haben sich Zweigvereine zu gleichen Zwecken gebildet und als erfreuliches Zeichen, daß der Deutsche sich als Angehöriger einer großen, einigen Nation fühlt, ist die bedeutende Mit-gliederzahl jener Vereinigungen zu begrüßen.

Bei den wirklich engen, man möchte fast sagen brüderlichen Beziehungen, welche schon seit langer Zeit zwischen den Regierungen Deutschlands und Oesterreichs herrschen, ist es geradezu unerklärlich, daß in der gesammten inneren Politik der habsburgischen Monarchie eine Richtung hat festen Fuß fassen können, die sich als eine direkt deutschfeindliche oft genug erwiesen hat.

Wien den 29. Juni. Die gestrigen Erz-jesse czechischer Arbeiter und Studenten gegen das Korps Austria in Prag überboten alles bisher Dagewesene.

Weil die Korpsstudenten in Kuchelbad bei Prag nicht die Korpsmützen abnehmen wollten, wurden sie daselbst mit Steinen, Gläsern und Holzstöcken beworfen.

Die Gensdarmarie erwies sich außer Stande, die Verdrosen zu schützen. Mit dem Rufe: „deutsche Hunde nach Hause!“ stürzte sich die fanatisirte Menge auf die Studenten und trieb sie in die Flucht.

Die Studenten, fortwährend von Steinen der werfenden Menge verfolgt, eilten über die Bahndämme, Felder und waldigen Abhänge zum Dampfschiff, wo nur mit Mühe und unter dem Schutz der Gensdarmarie die Einschiffung der zum Theil Schwerverwundeten gelang.

Als das Dampfschiff in Prag anlangte, wurde es daselbst von einer nach Tausenden zählenden Menge mit Steinwürfen begrüßt; doch erwies sich die ausgebotene Polizeimacht stark genug, um die Studenten zu schützen.

Die Verwundeten wurden unter starker Polizeiesorte in Wagen ins Lazareth geschafft. Zu der gestrigen Heze hatten „Narodni Listy“ offen aufgefodert.

Koblenz den 30. Juni. Bulletin über das Befinden der Kaiserin: Zustand der Operationswunde durchaus gut. Kein Fieber; die Nacht war schlaflos, doch ruhiger als die vorigen Nächte.

Der Appetit ist gering; das Allgemeinbefinden den Umständen nach befriedigend.

Prinz Karl von Preußen tritt heute in sein 81. Lebensjahr. Da Prinz Karl, wie im preussischen Königshause üblich, mit dem vollendeten 10. Lebensjahre in die Armee trat, so begehrt er gleichzeitig mit seinem heutigen Geburtstag sein 70jähriges Dienstjubiläum.

Leipzig den 29. Juni. Bisher sind etwa 100 Ausweisungen von Führern und weniger bekannten Mitgliedern der Sozialdemokratie erfolgt.

Die ausgewiesenen Abgeordneten reisen soeben ab.

Unter den aus Leipzig Ausgewiesenen befinden sich Bebel, Liebknecht, Hajencleber, Burchardt, Nauert, Jint.

Hamburg den 29. Juni. Reuter's Bureau meldet: Das Hamburger Dampfchiff „Bandalia“, auf der Reise von Hamburg nach New-York begriffen, mit Tausend Passagieren an Bord, hatte auf 58° 40' N. B. und 15° W. L. einen Zusammenstoß, wobei die Welle und die Schraube brachen.

Das Schiff ist in Noth.

30. Juni. Vom Kapitän Peholz, Führer des Dampfers „Bandalia“, traf hier heute ein durch die schwedische Barke „Dscar“ nach Londonberry gebrachter vom 28. d. M. datirter Brief ein.

Darauf fand der Bruch der Schraubenswelle am 22. Juni statt, die Schraube selbst ist unbeschädigt.

Das Schiff war unter Segel, der Wind am 26. Juni Nordwest, am Bord Alles wohl. Es ist anzunehmen, daß das Schiff sich

Großbritannien.

London den 29. Juni. In der heutigen Sitzung des Central-Strafgerichtshofes verurtheilte nunmehr der Lord Richter Coleridge das Urtheil gegen Mo'st wegen Beleidigung mit England befreundeter Herrscher und wegen Auforderung zum Morde.

Das Urtheil lautet auf 16 Monate Zwangsarbeit. Wenn die Geschworenen nicht Milde empfohlen hätten, würde er wegen des zweiten Punktes Zuchthaus verhängt haben.

Bei dem Strafmaß wurde die Untersuchungshaft in Betracht gezogen. (F. 3tg.)

Som Orient. * Letzten Montag nahmen in Konstantinopel die Verhandlungen in dem Prozesse gegen Mi-bhat Pascha u. Genossen wegen Ermordung des Sultans Abdal Aziz ihren Anfang.

Die Angeklagten sind Mi-bhat Pascha, Ergowener von Aidin, die beiden Schwäger des regierenden Sultans, Nuri und Mahmut Dschellal-ed din, welche als Gatten kaiserlicher Prinzessinnen den Titel „Damad“ (Schwiegervater) führen; sodann Fahri Bey, Erkämmerer des Sultans Aziz, die Majore Medschid und Ali Bey, die Palastoffiziere Said und Riza Bey, der Ringkämpfer (Belh-nap) Mustapha und die beiden Waldhüter Mustafa Pascha Pascha und Ahmet. Nuri Pascha gestand ein, auf Befehl einer Kommission, bestehend aus Mi-bhat, Ruzschi und Mahmut Pascha, die Ermordung des Sultans angeordnet zu haben.

Mi-bhat bestritt, daß eine derartige Vereinigung existirt habe. Der Ringkämpfer

Mustapha gesteht, den Mord durch Entzwei- schneidung der Pulskabern des Sultans Abdul Aziz vollführt zu haben. Fahri Bey hielt dabei die Arme, Dschairli die Beine des Opfers fest. Nebenliche Aussagen macht Dschairli. Fahri Bey schildert in umständlicher Weise die bei Abdul Aziz zu Tage getretenen Anzeichen von Wahnsinn; der Sultan habe Schere und Hand- spiegel begehrt, um sich den Bart zu stutzen. Der Angeklagte schließt mit der Erklärung, Ab- dul Aziz habe als Selbstmörder geendet. Ebenso läugnen ihrerseits Mithat, Nuri und Mahmud den Mord und bekämpfen die Anklage. Hierauf findet das Zeugverhör statt. Zwei Eunuchen des kaiserl. Harems erscheinen und erklären hinter einander, die Mörder gesehen zu haben, wie sie das Opfer festhielten. Andere dem Kaiserperso- nale angehörige Zeugen, sowie eine Frau bringen verschiedene auf den Mord bezügliche Nebenum- stände vor. Nun werden die 3 Ärzte, welche das oft besprochene medizinische Gutachten unter- fertigt haben, herangeführt. Sie erkennen die Schere als Corpus delicti und bestätigen die Schlussfolgerungen des Berichtes, welche auf Selbstmord lauten. Das Urtheil wurde am 28. Juni gefällt. Said Bey und Niza Bey wurden zu 10jähriger Zwangsarbeit, die übrigen neun Angeklagten zum Tode verurtheilt.

* Ueber die bulgarischen Wahlen liegt noch kein offizieller Bericht vor. Ueber Bukarest und Kustschuk gehen der „Neuen Freien Presse“ Meldungen über unerhörte Wahlpression zu. Wer nicht die offiziellen Kandidaten wählte, wird mit Verhaftung bedroht. Der Fürst soll in Borna die ihm für die Aufrechterhaltung der Ver- fassung überreichten Petitionen zerreißen haben. Eine Depesche der „N. F. Pr.“ schließt mit der Mittheilung: Die Bevölkerung von Nikopoli befindet sich in vollem Aufstande wegen der Ver- haftung von drei bulgarischen Beamten, die mit Gewalt befreit wurden. Der Friedensrichter, der Subpräfect und der Gehilfe des Duaneinnehmers wurden grausam mißhandelt. Der Präsident des konservativen Clubs, ein Kandidat der Regierung, mußte nach Rumänien entfliehen; man spricht von mehreren Töbten und Verwundeten. Die Ruhe und Ordnung war am Montag noch nicht hergestellt.

„Arrraus!“

Summerte aus dem Soldatenleben. Von N. J. Anders. (Fortsetzung.)

Behaglich reichte er sich auf dem Sopha und wollte sich eben dem Traumgott in die Arme werfen.

„Sie war schön“, sprach er schon halb träu- mend, „sehr schön! Wenn sie seine Tochter — dann —“

„Arrraus!“

Dieser weithin hallende Ruf schreckte den armen, erschöpften Secondelieutenant plötzlich aus allen Freuden.

„Mordelement!“ rief v. Witten, wie electri- sirt aufspringend. „Nicht eine Secunde Ruhe hat man!“

Dann aber, an eiserne Disciplin gewöhnt, legte er mit äußerster Schnelligkeit Helm, Säbel und Schärpe an und war gleich darauf aus dem Zimmer verschwunden, während durch eine an- dere Thür desselben der bereits erwähnte Jü- licher Strambach eintrat, in strammer militärischer Haltung mehrere Schritte vordringend und, nachdem er das Hakt durch ein heftiges, den Fußboden erschütterndes Aufstampfen mit dem rechten Fuße andeutete, vorchriftsmäßig melbete:

„Herr Lieutenant, Jülicher Strambach von der dritten Compagnie —“

Strambach hätte sich mit Leichtigkeit davon überzeugen können, daß im Zimmer weder ein Lieutenant, noch sonst ein Mensch anwesend war, doch ängstlich jede militärische Instruction beobach- tend, wagte er es nicht, seinen Blick nach rechts oder links zu werfen, sondern erwartete nach der Meldung die Befehle des Lieutenants, dem er aus besonderer Gefälligkeit Deltows als Bursche zugewiesen war.

Noch dreimal schwankte der gute Jülicher, zerkümmert seine Meldung: „Herr Lieutenant,

Jülicher Strambach von der dritten Compagnie“ wiederholend, dann aber blinnte er im Zimmer umher, und ein halb ängstlicher, halb komischer Gedanke schien seine Sinne gefangen zu nehmen. „Eiherrjehes!“ rief er plötzlich lachend. „Da commandiren die mir nun bei einem Lieutenant, der gar nicht da ist! Das ist doch gegen alle Instruction.“

„Ein reizender blonder Mädchenkopf sah vor- hin zum Fenster heraus, verschwand aber gleich wieder, um abermals zu erscheinen und dann wieder zu verschwinden. Wenn sie das wäre!“

Diese Worte schreckten den Jülicher Stram- bach aus seiner stillen Betrachtung empor, und was ihn wirklich mit stillem Kummer erfüllte, war der Umstand, daß der Lieutenant, der in- zwischen wieder eingetreten, ihn gar nicht zu be- merken schien, sondern Helm und Säbel ablegte und sich dann aufs Sopha niederstreckte, den Kopf ermüdet auf die Lehne desselben legend.

Strambach hatte lange und mit aller ihm nur möglichen Consequenz darüber nachgedacht, welcher Moment der geeignetste sein werde, die wichtige Angelegenheit mit seiner Meldung vor- zubringen, und so richtig den ungeeignetsten her- ausgefunden.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Nach einem bei der hiesigen Kriminalpo- lizei eingegangenen Telegramm aus Königsberg i. Pr. ist daselbst ein Handlungskommiss, Franz Engewald, nach Unterschlagung von 30000 Mark in Gold, Papiergeld und Rubelscheinen flüchtig geworden.

* [Wehe, wenn sie losgelassen!] In einer Pester Volkschule, erzählten Herr. Blätter, sollte dieser Tage die Prüfung abgehalten werden, welcher der Bezirks-Schulrath Dr. Aurel Mayer beizuwohnen hatte. Das Benehmen die- ses Herrn war von seinem verpönten Eintritte an, wie die Zeitung Hon berichtet, eine Provo- kation oder vielmehr eine ganze Reihe von Pro- vokationen. Der Klassenlehrerin sagte der Dok- tor: „Laufen Sie nicht so hin und her, als ob Sie jemand jagen würde; ich bin nervös.“ Mit Bezug auf die anwesenden Mütter der Zöglinge (es waren deren mehr als 30 zugegen) bemerkte er: „Es gibt Mütter, welche die Prüfungen für einen Auslagenkasten ansehen, so präparnäßig bunt kleiden sie sich für solche Anlässe.“ Dies brachte die anwesenden Damen, die von Anbeginn an durch das herausfordernde Benehmen des Herrn Mayers geärgert worden waren, vollends aus der Fassung und eine derselben näherte sich ihm mit den Worten: „Hinaus mit dem Haberlumpen!“ (Hordar). Dies gab den übrigen Da- men das Signal zum gemeinsamen Angriff: sie fielen über Herrn Mayer her und warfen ihn zur Thüre hinaus, ja, sie waren auch in für- sorglicher Weise darauf bedacht, daß der Doktor die Treppen hinunter gelange. Unten stand ein Diener, der in dem Glauben, Herr Mayer werde als Dieb verfolgt, ihn am Kragen packte und, da der Doktor sich dies nicht gefallen las- sen wollte, an die Wand presste. Der Schul- direktor stellte hierauf mit großer Mühe die Ruhe wieder her; an eine Wiederaufnahme der Prüf- ung konnte selbstverständlich nicht mehr gedacht werden. Hübsche Zustände!

* Vor den Affinen in Bern standen am 22. d. unter der Anklage des 5fachen Mordes die Eheleute Zysset von Helligenschwend bei Thun, der Ehemann 36, die Frau 38 Jahre alt. Hausirer und Vaganten, hatten sie, tüftlich, verkommen, bestialisch die in ihrer 34jährigen Ehe erzeugten Kinder, 5 an der Zahl, je einige Tage nach der Geburt entweder verhungern lassen oder durch Tücher und Bettdecken erstickt, um sie nicht ernähren zu müssen, 2 der armen Kinder soll nach Aussage der Mutter der Vater zwischen seinen Beinen erbrockelt haben! Beim Versuch, ihr jüngstes Kind auf gleiche Weise zu morben, wurden sie abgefaßt. Beide sind geständig, suchen nur die Schuld der intellektuellen Urheberschaft der grauenvollen Verbrechen gegenseitig auf ein- ander abzuladen. Ohne Milderungsgründe schul- dig erklärt, wurden Beide zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

Ein's Thiergarten in Stuttgart, dieses schöne, ganz nahe bei der Landes-Gewerbaustellung ge- legene und deshalb namentlich jetzt vielbesuchte Anwesen hat in den letzten Wochen mehrere Besichtigungen und Zuwachs erhalten. — Das Raubthierhaus ist nun fertig. Seinen Mittelraum nimmt der Elefant an; bei ihm ver- weilen die Besucher am längsten, um sich an der plumpen Gestalt, aber auch an dem drolligen Treiben des Thiers zu ergötzen. Wird der Elefant nicht von den Umstehenden unterhalten — (die liebste Unterhaltung sind ihm Spenden von Nüssen, Feigen, Kürbchen, auch Zimmertöne werden angenommen). — hat er Langeweile. So geht's an Kraft- proben, verläßt am Haus, Gitter, Thüren, woogen nun Hr. Nil mit Schranken und spizen Nägel geantwortet hat. Uebrigens ist er ein gutmüthiger Geselle, dankbar gegen Wohlthäter. Wehe aber dem Belädiger, der ihn ge- reizt oder ihn mit einem Federbüschel geneckt, oder nicht verachtet hat: kommt er nach einer Stunde wieder vor- über, — er wird unter Dugenden wieder erkannt, — der Elefant läßt ihn arglos herankommen, nimmt spielend den Hüft voll Sand und bläst ihn plötzlich dem Böse- wicht entgegen. — Seine Nachbarn sind 2 Leoparden, wunderschön gefleckte und gefornnte Thiere. Sie wurden voriges Jahr in Skagengröße erworben, sind nun wie ein großer Hund und scheinen ausgewachsen. — Den dritten Geßas im Raubthierhaus wird dem-nächst eine halbjährige Ebin einnehmen. Ihre Gesellen — 1 afrit. Windhund und 1 Meerfäse (Hafenart) — geben sich alle Mühe, die Herrin — und solche weiß die Ebin meisterhaft zu spielen — zu amüsiren und diese gibt deutlich nach Act junger Kagen zu verstehen, daß sie geneckt sein will. — Nebenbei ist eine Reihe von 17 Bollenen mit Sommer- und Winterquartieren für heimische und fremdländische große und kleine Vogel entfallen. Das wüthendste, wüth- stöteste, krächzts durchdringend, ein buntes Gemisch aus der gefiederten Welt; dazu das Gackern der seltenen Hühner- und Fasanenarten, das Schnattern der vielerlei fremden Gänse und Enten, der schwarzen und weißen Schwäne und sonstiger Schwimmvögel. — In der Abtheilung der Gebirgen bemerken wir zwei zartgebaute Gelbhirsche und zwei niedliche Damhirsche, erst kürzlich zugewachsen, von den Wäntern, an denen sie saugen, treu bewacht. —

Altezeit ist ein Kuebel ganz junger Wildschweine gelblichwarz gefleischt, gierig grunzend alles Zugeworfene beschimpfend. — Wir sagen „allerliebste“, obgleich diese Thiergattung gewöhnlich geschmäht wird. — Dies das wesentlich Neue in dieser Ansiedlung, einer kleinen Welt von ca. 500 Thieren. — Es verlohnt sich für Jedermann, dem Thiergarten einen Besuch zu machen. (Eintritt nur 40 Pf., Kinder 20 Pf.), man geht hochbefriedigt, weil unterhalten und belehrt, auch in der Thiergartenrestauration gestärkt, von dannen. Auswärtigen, die mit dem 1. Frühzug ankom- men, möchten wir empfehlen, zuerst nach dem Thiergarten an der Ausstellung vorüber, zu gehen. In den Morgen- stunden ist die Thierwelt am muntersten und es läßt sich da ganz nützlich die Zeit verbringen, bis um 1/10 Uhr für die Ausstellung der mäßige Eintrittspreis von 1 Mk. (bis zu dieser Stunde kostet's 2 Mark) Platz greift.

Fruchtpreise.
Badnang den 29. Juni 1881.
höchst. mittel. niederst.
Dinkel 8 M. 90 Pf. 8 M. 89 Pf. 8 M. 80 Pf.
Haber 7 M. 75 Pf. 7 M. 59 Pf. 7 M. 50 Pf.
Weizen — M. — Pf. 11 M. 25 Pf. — M. — Pf.

Wollmarkt.
Heilbronn den 30. Juni. Die Zufuhren übersteigen das sonst hier zu Markt kommende Quantum und erreichen nahezu 5000 Zentner. Der Verkauf hat gestern Mittag schon mit großer Lebhaftigkeit begonnen und es ist jetzt bis auf einige Partien Alles verkauft. Die Preise stellen sich in Folge dieser günstigen Stimmung etwas höher als im vorigen Jahre.

Frankfurter Goldkurs vom 30. Juni.
Markt Pf.
20 Frankenstücke 16 20—24
Russische Imperials 16 72—77
Englische Sovereigns 20 39—44
Dollars in Gold 4 22—25
Dukaten 9 55—59

Gottesdienst der Parochie Badnang
am Sonntag den 3. Juli.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Stahlecker.
Festtagottesdienst in Heiningen: Herr Helfer Stahlecker.

Wetterausicht für den 1. Juli:
* „Meist heiter und trocken, Gewitter möglich.“
Temperatur 1 Uhr Nachmittags: + 17° R.

Hiezu Unterhaltungsblatt und eine Beilage, „Des Bauern Noth.“

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr 78 Dienstag den 5. Juli 1881. 50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

Die Ortsvorsteher

derjenigen Gemeinden, in welchen heuer **Waiskäfer** gesammelt und abgeliefert worden sind, haben die Menge derselben nach Simri oder Litern und den hiedurch den Gemeindefassen entfallenden Aufwand **binnen 3 Tagen** hieher anzuzeigen.
Den 2. Juli 1881. R. Oberamt. Göbel.

Bestellung eines Gerichtsvollziehers.

Nachdem an Stelle des Rathschreibers Kugler der Kleiderhändler Carl Dautel dahier zum Gerichtsvollzieher für die Gemeinde Badnang bestellt worden ist, wird dies mit dem Anzeigen bekannt gemacht, daß das Geschäftsalot Dautels sich in dessen Wohnhaus, Lobengasse Nr. 334 hier, befindet.
Den 1. Juli 1881. Oberamtsrichter Grathwohl.

Badnang. Oberamts-Sparkasse.

Rechnungs-Bericht vom 1. Januar bis 30. Juni 1881.
Einnahmen: 9270 M. 65 Pf. Kapital-Anlehen 126,044 M. 49 Pf.
Spareinlagen 129,936 M. — Pf. Stückzinsen bei Cassionen 1141 M. 92 Pf.
Heimeinhalte Activ-Capitalien 14,834 M. 66 Pf. Rückzahlung v. Spareinlagen 18,738 M. — Pf.
Zinse aus „ 476 M. 69 Pf. Zinse aus „ 184 M. 77 Pf.
Für erkaufte Effekten 16,848 M. 65 Pf. Ankauf von Effekten 18,295 M. 41 Pf.
Erfolgszinsen (Provision, Rabatt, Agio-Gewinn u. c.) 533 M. 49 Pf. Verwaltungskosten 31 M. 45 Pf.
171,900 M. 14 Pf. 164,436 M. 4 Pf.

Raffensbestand pro 31. Dez. 1880 7464 M. 10 Pf. Effektenbestand 1613 M. 28 Pf. Total-Umsatz 327,065 M. 53 Pf.

Teilnahme an der Sparkasse seit 15. August 1880.
798 Einleger mit 1105 Einlage-Posten im Gesamtbetrag von 223,763 M. 83 Pf.
Rückzahlungen wurden gemacht an 68 Einleger in 82 Posten 20,730 M. — Pf.
Restguthaben ohne Zins 203,033 M. 83 Pf.

Der **Gesamt-Capitalienstand** an Activen beträgt ohne Zins (abzüglich der Einzahlungen) in 129 Capitalposten 193,414 M. 49 Pf.

Zur Beurkundung:
Controlleur: G o d. Kassier: G a n n.

Bekanntmachung.

betreffend die Erweiterung einer Gerbereianlage.
Friedrich Eckstein, Lederfabrikant von Badnang, stellt den Antrag auf Genehmigung, zum Zweck seines Gerbereibetriebs im Hofraum seines Wohn- und Gerbereigebäudes Nr. 110 in der Wapacher Vorstadt 12 Logrukken, und an der Straße vor dem Gebäude Nr. 110 2 Gruben zum Abwässern des Lohs anbrin- gen zu dürfen.
Einwendungen gegen das Unternehmen sind **binnen 14 Tagen** von dem Erscheinen des gegenwärtigen Blattes an gerechnet, bei dem Oberamt schrift- lich oder mündlich anzubringen.
Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.
Während der bezeichneten Frist sind die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.
Den 1. Juli 1881. R. Oberamt. Göbel.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 8. d. M.** aus Bad- nangerteich: 13 Fichtenstämme mit 8,57 Fm. 2ter und 7,15 Fm. 3ter Cl., aus Winterlauter, Dornrain, Burgschlag, Badnangerteich u. Platte: 14 Fichtenstämme 4. und 5. Cl., 14 Derbstän- gen und 7 Reishangen über 8 m lang; Am: 2 elene und birtene, 11 Nadelholzstrügel, 1 buchen Anbruch; ferner wiederholt aus Hinterer Wollfslänge: 50 Nm. buchene Prügel.
Das Holz in der Winterlauter wird von 2 Uhr an vorgezeigt.

Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 11. Juli**, Vormittags 9 Uhr in **Kir- chenkirchberg** bei Wirth **Sammet** aus den Staatswaldungen Dietenberg 4, Spielwald 1, Dammerwald 1 und vom Scheibholz der Guten Ebersberg und Brandhof: 5 Nm. buchene Scheiter und Prügel, 1 Nm. tannen Spalholz, 323 Nm. tannene Scheiter, 117 dto. Prügel, 418 dto. Anbruch und 112 Nm. **weißtannene** Rinde.
Den 1. Juli 1881. R. Forstamt. Beckner.

Holz-Verkauf.

Im Anschluß an den **Mittwoch den 6. ds.** in der Sonne in Hohnweiler stehenden Holzverkauf kommt weiter zum Verkauf:
aus Staatswald Käsbühl: 1 Eiche, 8 m lang mit 2,91 Fm. Unterweiffach den 2. Juli 1881. R. Revieramt. Schefold.

Baumstüben-Verkauf.

Am **Donnerstag den 7. ds.** werden aus Staatswald Traillberg Abth. 5 Alterhau 2500 } Baumstüben und aus Koblhau Abth. 7, Ob. Ungeheuerhülle 700 } verkauft. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Alterhau und 10 Uhr im Unge- heuerhülle.
Unterweiffach den 3. Juli 1881. R. Revieramt. Schefold.